

## St. Thaama

10. April 9. Chor

„Nichts ist verborgen, was nicht offenbar wird ...“; wieder trägt ein Engel ein Gotteswort, das wir aus dem Evangelium kennen. Der Engel, der da vor Gottes Thron steht, hält behutsam zwischen seinen Händen ein Vogelnest mit kleinen, sich reckenden jungen Vögeln drin. Wie soll sich dieses Symbol mit dem Wort Gottes decken? Der Engel ist St. Thaama, der das Auge Gottes durch die Schöpfung trägt, das gütige Vaterauge, damit es alle unsere Not, unsern guten Willen sehe, aber auch dorthin leuchte, wo etwas zugedeckt wird von uns.

Alle unsere Taten sind wie diese kleinen Vögelchen in der Hand des Engels. Sie werden flügge und wenn wir vor dem Gericht Gottes stehen, dann singen sie ein Lied von uns, ob gut oder böse, wie sie eben geboren wurden von unserem Willen.

St. Thaama, dieser schlichte Engel aus dem 9. Chor, aber im 5. Chor der Gewalten dienend, ist wie eine gütige Mutter, die weitblickend und sorgend unser Herz lenkt, damit nicht unsere Taten einst wie Krähen und Aasvögel vor uns auftauchen, sondern ein Lied der Liebe und Barmherzigkeit Gottes zu singen wissen. Selbst unter den Augen des Himmlischen Vaters und des Richters Jesus Christus weiß der Engel noch zu begütigen, uns vor Unüberlegtheiten zurück zureißen und das kleine Lied, das kleine gute Wort von uns ins rechte Licht zu rücken. Es liegt an uns, ob alle unsere Gedanken, Worte und Werke vor dem allessehenden Auge Gottes einmal bestehen können.

Daß sie bestehen können bei unserem Wankelmut, unsrer inneren Gebrochenheit und Sündhaftigkeit, dafür hat uns der Herr Seine Mutter gegeben, die Mutter der Barmherzigkeit. Und Er hat uns Seine Engel gegeben. Sie machen gut, was wir schlecht gemacht haben, weil sie uns zur Erkenntnis und Reue anleiten und alles mit unsrer Reue eintauchen in das Blut unsres Herrn, weil sie alles in das Herz des Herrn legen, Das Sich für uns öffnen ließ, damit wir alle dort geborgen seien für immer.

**Gebet:** Heiliger Engel Gottes, der du uns bis ins Herz siehst, hilf uns, daß darin immer ein Lied erklinge und daß es eine, wenn auch armselige, so doch innige Weise sei für das Kind, das Maria auf ihren Armen trägt, unser aller Rettung und Heil in Ewigkeit. Amen.

+ + +